Notfallkampagne zum Schutz von 1,1 Millionen Menschen vor Malaria und zur Stärkung der Ebola-Bekämpfungsmaßnahmen im Osten der Demokratischen Republik Kongo

Der Globale Fonds, das Gesundheitsministerium und Partnerorganisationen führen eine Kampagne durch, die Leben retten, den Druck auf Gesundheitseinrichtungen verringern und die Maßnahmen zur Bekämpfung von Ebola stärken soll.

Multimedia-Inhalte zur DRK finden Sie hier:
https://digital.theglobalfund.org/Share/r8513285075vb6u6nk30kf6767n0p4n5

5. November 2026

GENF / BUNIA – Während das Gesundheitspersonal an der Eindämmung des Ebola-Ausbruchs im Osten der Demokratischen Republik Kongo (DRK) arbeitet, schützen der Globale Fonds zur Bekämpfung von AIDS, Tuberkulose und Malaria (Globaler Fonds), das Gesundheitsministerium und Partnerorganisationen 1,1 Millionen Menschen vor Malaria. Sie wissen genau: Für eine wirksame Eindämmung von Ebola ist es entscheidend, die tödlichste Infektionskrankheit des Landes unter Kontrolle zu halten.

Die DRK trägt die zweithöchste Malaria-Last der Welt mit jährlich schätzungsweise 35 Millionen Krankheitsfällen und 67.700 Toten. In der Provinz Ituri, dem Epizentrum des Ebola-Ausbruchs, haben die Gesundheitsbehörden 2025 eine geschätzte Zahl von 1,48 Millionen Malaria-Fällen registriert.

Die Verhinderung von Malaria trägt zur Rettung von Menschenleben bei. Gleichzeitig wird die Zahl der Patienten reduziert, die sich mit Ebola-ähnlichen Symptomen vorstellen. Damit wird Druck von überlasteten Gesundheitsrichtungen genommen, eine schnellere Erkennung und Behandlung von Ebola-Fällen unterstützt und verhindert, dass Menschen dem Ebola-Virus unnötig ausgesetzt werden, während sie medizinische Hilfe suchen.

„Wenn Ebola zuschlägt, fordert Malaria auch weiterhin Todesopfer“, erklärte der Exekutivdirektor des Globalen Fonds, Peter Sands. „Tatsächlich sterben bei einem Ebola-Ausbruch oft mehr Menschen an Malaria als an Ebola. Wenn wir Gemeinschaften vor Malaria schützen, können wir Menschenleben retten, das Gesundheitspersonal entlasten und dazu beitragen, dass die Maßnahmen zur Ebola-Bekämpfung möglichst wirksam umgesetzt werden.“

In Zusammenarbeit mit nationalen nichtstaatlichen Organisationen wie Soins de Santé primaires en milieu Rural (SANRU) und den Gesundheitsbehörden der Provinz stellt der Globale Fonds Malaria-Notfallschutz für etwa 1,1 Millionen Menschen in den vier am stärksten von dem Ebola-Ausbruch betroffenen Gesundheitszonen der Provinz Ituri zur Verfügung: in Bunia, Mongbwalu, Nyakunde und Rwampara.

Bei der auf etwa zwei Wochen angelegten Kampagne werden drei Maßnahmen kombiniert, die sich ergänzen: Antimalariamittel, Insektizid-behandelte Moskitonetze und räumliche Repellentien. Diese innovativen Malaria-Bekämpfungsmittel setzen Moskito-abwehrende Substanzen in die Luft frei. Bei Verwendung zusammen mit Moskitonetzen reduzieren sie Malariainfektionen nachweislich um rund ein Drittel.

Dies ist das erste Mal, dass der Globale Fonds eine flächendeckende Verteilung von räumlichen Repellentien unterstützt hat. Als Reaktion auf den Ebola-Ausbruch und den dringenden Bedarf an zusätzlichem Malariaschutz wurde der ursprünglich für Anfang 2027 geplante Rollout im Osten der DRK beschleunigt.

„Gemeinschaften, die mit einem Ebola-Ausbruch konfrontiert sind, sollten nicht auch noch einen Anstieg vermeidbarer Malaria-Todesfälle verzeichnen“, erklärte die Malaria-Programm-Managerin bei SANRU, Dr. Fernandine Phanzu**.** „In Zusammenarbeit mit lokalen Gesundheitsbehörden und Führungspersönlichkeiten der Gemeinschaften bringen wir Schutz direkt in die Haushalte und helfen Familien, gesund zu bleiben, während das Gesundheitspersonal den Ebola-Ausbruch bekämpft“.

„Malaria und Ebola können anfangs Fieber, Kopfschmerzen und Müdigkeit verursachen. Ohne Tests sind sie daher nur schwer zu unterscheiden“, erklärte Susie Nasr, Head of Malaria beim Globalen Fonds. „Als bei früheren Ebola-Ausbrüchen viele Gesundheitszentren in Ebola-Behandlungszentren umgewandelt wurden, hatten Eltern oft Angst, fiebernde Kinder zur Diagnose und Behandlung in Kliniken zu bringen. Dies trug zu einem Anstieg vermeidbarer Malaria-Todesfälle bei.

Bei der Kampagne werden drei Malaria-Präventionsmittel kombiniert, die sich gegenseitig ergänzen. Sie wird mit finanzieller Soforthilfe des Globalen Fonds in Höhe von 4,6 Millionen US-Dollar unterstützt und in Zusammenarbeit mit dem National Malaria Control Program der DRK, SANRU, der Association for the Protection of Children in the Congo, der National Coordination for Community System Strengthening, dem National Institute of Public Health durch sein Public Health Emergency Operations Center sowie der Provinzregierung von Ituri und den Gesundheitsbehörden durchgeführt.

Kommunale Gesundheitshelfer*innen und Freiwillige aus den Gemeinden leiten die Verteilungen an die Haushalte, damit Familien die Malaria-Präventionsmittel und genaue Informationen erhalten.

- ENDE -

Über den Globalen Fonds zur Bekämpfung von AIDS, Tuberkulose und Malaria

Der Globale Fonds ist eine weltweite Partnerschaft zur Eindämmung von AIDS, TB und Malaria und zur Gewährleistung einer gesünderen, sichereren und gerechteren Zukunft für alle Menschen. Wir mobilisieren und investieren jährlich über 4 Milliarden US-Dollar zur Eindämmung der tödlichsten Infektionskrankheiten, zur Bekämpfung der diese Krankheiten fördernden Ungerechtigkeit und zur Stärkung der Gesundheitssysteme und der Pandemievorsorge in über 100 der am meisten betroffenen Länder. Wir bringen führende Politiker*innen, lokale Akteur*innen,

Vertreter*innen der Zivilgesellschaft und des Privatsektors sowie Gesundheitsfachkräfte zusammen, damit sie gemeinsam die wirksamsten Lösungen erarbeiten, die wir dann weltweit umsetzen. Seit 2002 haben der Globale Fonds und seine Partnerorganisationen 72 Millionen Menschenleben gerettet.

Mehr dazu unter: www.theglobalfund.org
Folgen Sie dem Globalen Fonds auf X: https://x.com/globalfund
Besuchen Sie den Globalen Fonds auf Facebook: http://www.facebook.com/theglobalfund